

Kirche Versöhnte Einheit!

Heilung der Kirchenspaltung

– von Andreas Laun –

Was gibt es 500 Jahre nach der Kirchenspaltung im Westen zu „feiern“?
Gewiss nicht die Sünden der Väter
– auf welcher Seite und wo auch immer!
Der liegengebliebene Scherbenhaufen lässt sich aber auch nicht durch Verständigung auf „Verschiedenheit“ als angeblich „versöhnte“ beseitigen.



Bild: THOMAS MAX MÜLLER/PXSIDO.DE

Versöhnte Einheit – dafür plädiert der Salzburger Weihbischof Dr. Harald Laun, Professor für Moraltheologie in Wien.

Am 28. Juni 1914 fielen die Schüsse von Sarajewo, mit denen der Thronfolger Österreich-Ungarns ermordet wurde, und einen Monat später begann der Erste Weltkrieg. Es ist klar, dass sich die Menschen an dieses schreckliche, so folgenreiche Ereignis 2014, also 100 Jahre später, erinnerten. Aber kein Mensch dachte daran, man sollte ein „Erinnerungsfest“ feiern! Ebenso absurd wäre es, das Gedächtnis an den „Mauerbau“ in Berlin festlich zu begehen.

KATHOLISCHE GRATULATION ZUR REFORMATION?

Vor kurzem erhielt ich folgendes Schreiben: „Wie empfinden Sie die massive Werbung vom neuen Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche, dem bayerischen Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, für die Mitfeier des 500-Jahr-Jubiläums der Reformation? In seinem ersten TV-Interview nach seiner Wahl am 11.11. lud er alle Katholiken zur Ökumene und zur Mitfeier 2017 des 500. Jahrestages der Reformation ein.“ Der Brief-Schreiber fährt fort: „Mir als überzeugtem Katholiken, der dankbar auf seine evangelische Zeit (vor 40 Jahren) zurückblickt, wird unwohl, wenn Ökumene auf diese Weise geschieht. Erwartet der neue Erste Protestant Deutschlands allen Ernstes, dass Katholiken zur Reformation gratulieren?“ Nein, hoffentlich erwartet er dies nicht oder, wenn doch, wird seine Erwartung hoffentlich enttäuscht werden!

WUNDE DER SPALTUNG

Aber eigentlich ist etwas viel Wichtigeres zu sagen: Die Erinne-

rung an die Reformation sollte für beide Teile, für Protestanten und für Katholiken, einzig und allein eine Zeit der Tränen, der Trauer und der Reue sein: Tränen über das Geschehene, Reue, dass wir noch immer getrennt sind! Denn die Spaltung der Christenheit und ihre schlimmen Folgen für die ganze Welt kann, wer immer die Hauptschuldigen waren, nicht Grund irgendeiner Freude sein! Es ist, als wollte ein geschiedenes Paar zur Feier ihrer Scheidung einladen und dies vielleicht auch noch, ohne daran zu erinnern, wie nicht nur sie, sondern vor allem ihre Kinder geschluchzt und getrauert haben. Nein, nein und noch einmal nein! Liebe evangelische Brüder und Schwestern, Ihr fehlt uns immer noch, lasst uns gemeinsam trauern und umkehren! Unsere Spaltung ist eine offene Wunde am Leib Christi!

SÜNDEN GESTERN UND HEUTE – BLICK NEU AUSRICHTEN

Bei uns hat es in der Zeit nach dem großen Bruch viele Heilige gegeben und vermutlich gab es auch bei Euch eine Reihe aufrechter Christen, die wirklich Protestanten waren und blieben. Aber heute, heute bedarf es nicht einer moralischen Bewertung unserer Vorfahren, sondern vor uns liegt immer noch der alte Scherbenhaufen, den die Christen von damals gemacht haben, aber wir haben ihn noch immer nicht aufgeräumt, wir sind noch immer nicht wieder vereint und leiden nicht einmal darunter! An den Sünden, die trennten,

*Wer leidet
wirklich noch
unter der
Trennung?*



Bild: WWW.KIRCHEN.NET

Andreas Laun
OSFS, Dr.
theol. habil.,
Lic. theol.,
Weihbischof der
Erzdiözese Salz-
burg, Professor
für Moral-
theologie
an der
Philosophisch-
Theologischen
Hochschule Be-
nedikt XVI., im
Zisterzienser-
kloster Stift
Heiligenkreuz
im Wiener-
wald.

*Durch diese
Scherben kann
man den Him-
mel sehen.
Doch bei dem
Scherbenhau-
fen, den die
Spaltung der
Christenheit
hinterlassen
hat, kann
davon nicht
die Rede sein.*



sind wir nicht schuldig, aber unsere Sünden sind es, die die Trennung aufrechterhalten. Wir brauchen kein Feiern. Wir brauchen das betende Bemühen, wieder vereint vor unserem Herrn treten zu können. Der Weg dorthin ist ein dreifacher Blick: der Blick auf den Herrn, der Blick auf uns selbst auf der Suche nach unserer heutigen Mitschuld, der Blick auf die Anderen in Liebe!

VERSÖHNTE EINHEIT

Sie sollen eins sein, wie wir eins sind, sagt Jesus, und sein Wort gilt doch genauso für Katholiken wie für Protestanten? Gott will Versöh-

*Wir
ersehen
die Einheit
Seiner Kirche*

nung, aber nicht versöhnte Verschiedenheit, *Gott will versöhnte Einheit* des Glaubens und der Liebe! Was wir ersehen sollten ist die Gemeinschaft in Seiner, Einer Kirche. Niemand kann sich „seine Kirche“ selbst machen, die Kirche ist und bleibt die Kirche

Jesu Christi, zu der wir durch die Taufe gehören! Der Weg zur Einheit ist eine neue Reformation, Reform der Katholiken und Reform der Protestanten. Alle anderen ökumenischen Aktivitäten kommen danach! Es ist gut, dass wir uns nicht mehr hassen oder gar blutig verfolgen. Es ist gut, dass wir gemeinsam beten. Es ist gut, dass wir auf das Gemeinsame, uns Verbindende mehr schauen als auf das, was uns trennt. Es ist gut, dass wir Werke der Liebe und der Gerechtigkeit gemeinsam planen und durchführen. Es ist gut, wenn wir über die konfessionelle Grenze hinweg auch evangelische und katholische Freunde haben. Aber es ist nicht gut, wenn die heilige Ökumene zu einer „Kuschel-Ökumene“ verkommt, zur Ökumene bei Kaffee und Kuchen – Ökumene, die die Sehnsucht nach der Einheit vergessen hat. Wir dürfen nicht bei dem schon Erreichten stehen bleiben, sondern wir müssen auf die Stimme des Herrn achten, der uns zur Einheit ruft: „Verhärtet nicht eure Herzen, hört auf die Stimme des Herrn!“ ●

Kirche Authentisches Luthertum

in „Versöhnter Verschiedenheit“?

Kirchengemeinschaft als Einheit im Glauben

— von Werner Klän —

Lutherisches Bekenntnis, ernst genommen, entspricht der Lehre der Heiligen Schrift und fördert so die Einheit der Kirche. Verkündigung durch Wort und Sakrament ist das Erkennungszeichen der Kirche. Das kann man wissen, lehren, auf wahr und falsch hin prüfen. Sieht „versöhnte Verschiedenheit“ gar sich widersprechende Ausprägungen kirchlicher Lehre als gleich gültig an? Dann ist der Weg einer Einheit im Glauben noch intensiv zu suchen. Denn erst diese Einheit ermöglicht volle Kirchengemeinschaft.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Versöhnte Verschiedenheit - Christus unser Friede



Heft 4 / 2014

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de